

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Hermann
Gemeinschaftsnummer: 25 241
Kurs für Nachdruck: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. April 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mark.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Quadratmeter berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 30 mm breite Zeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Offertengebühr 30 Pfg., Kautionsgebühren gegen Rückzahlung.

Schriftleitung und Druckerei: Maximalstraße 33/34
Zustand und Verlag von Euphrosin & Reichardt in Dresden
Postfach-Ronto 1068 Dresden

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Sendungen werden nicht aufbewahrt.

Roms Hand über dem östlichen Mittelmeer.

Mussolini plant einen Länderblock Italien-Griechenland-Türkei.

Griechenland als Pfeiler zwischen Rom und Angora.

London, 5. April. Von maßgebender griechischer Seite werden nach Berichten aus Athen die Meldungen über Schiedsgericht, und Nichtantrittsverhandlungen zwischen Italien, der Türkei und Griechenland dementiert. Die Zusammenkünfte zwischen dem griechischen und türkischen Außenminister in Genf in der vergangenen Woche und zwischen Mussolini und dem türkischen Außenminister in Holland werden jedoch als Anzeichen für ernste Versuche zur Überwindung der Schwierigkeiten und Mißverständnisse zwischen den drei Ländern angesehen. Nach Veltiana dieler allgemeinen Schwierigkeiten werde der Abschluß eines Paktes zwischen den drei Mächten auch in Athen als möglich erachtet.

Der griechische Außenminister sprach bereits bei der Ankündigung des griechisch-rumänischen Paktabschlusses die Hoffnung aus, daß ähnliche Verträge auch mit anderen Balkan- und Mittelmeerländern abgeschlossen werden könnten. Diese Hoffnung im Zusammenhang mit der neuen Zusammenkunft, die der griechische und der türkische Außenminister an Bord eines Schiffes zwischen Brindisi und dem Straius haben werden, wird als weiteres Anzeichen dafür angesehen, daß Griechenland an einem zwischen Italien und der Türkei zum Abschluß gelangenden Pakt Anteil haben werde.

Der griechische Außenminister bei Mussolini.

Mailand, 5. April. Der griechische Minister des Auswärtigen, Michailopoulos, der sich auf der Rückreise nach Athen befindet, hat dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch ab. Er hatte „eine lange herzliche Unterredung“ mit ihm, die, wie die Agenzia Stefani meldet, die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen betonte. Mussolini gab danach zu Ehren seines Gastes ein Essen in seinem Kreise.

Warschau, 5. April. Außenminister Jakselli reist am Freitag nach Italien ab. Er hatte gestern noch eine zweistündige Besprechung mit Marschall Pilsudski, wobei er über die künftigen Verhandlungen berichtete.

Eine Osteramnestie Mussolinis.

Rom, 5. April. Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Chef seiner Regierung anlässlich des Osterfestes eine

Amnestie für Antifaschisten erlassen, die auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates verurteilt worden waren. Im ganzen handelt es sich um 500 Personen, die der Amnestie teilhaftig werden.

Albanische Grenzperre gegen Südslawien.

Wien, 5. April. Die albanischen Behörden haben die Grenzperre gegen Südslawien im Gebiet von Dairida in Kraft gesetzt und lassen auch Reisende mit ordnungsmäßigen Pässen nicht mehr über die Grenze. Die südslawische Grenzwehr hat den Auftrag erhalten, verdächtige Personen aus Albanien die Grenze nicht überschreiten zu lassen. Zwischenfälle haben sich bisher nicht ereignet, aber die Lage erweist Unbehagen.

Angeblich keine politischen Hintergründe.

Eine Erklärung des albanischen Presseschreibers. Tirana, 5. April. Das amtliche albanische Presseschreibersbüro teilt mit, daß die Meldungen Belgrader Zeitungen, nach denen die albanisch-jugoslawische Grenzperre im Gebiet von Dairida dazu diene, die Vorbereitungen der mazedonischen Komitadschis zu verlangsamen, abwegig seien. Diese Teilmaßnahme halte sich an das internationale Abkommen und sei lediglich wegen der Taphus-Zeuche, die in Jugoslawien herrsche, getroffen worden. Die Beschuldigung, die mazedonischen Komitadschis trafen in Albanien Vorbereitungen, entbehre jeder Grundlage. Das Verhalten der albanischen Regierung in dieser Angelegenheit sei vollkommen einwandfrei. Außerdem seien die Maßnahmen der albanischen Regierung gegen die Komitadschis sämtlichen ausländischen Gesandtschaften in Tirana bekannt.

Paris und London ziehen Erkundigungen ein

Belgrad, 5. April. Wie in politischen Kreisen verlautet, haben gestern der englische und der französische Gesandte im Belgrader Außenministerium Erkundigungen über die Lage an der gesperrten albanisch-südslawischen Grenze eingezogen. Das südslawische Außenministerium unterrichtete die Gesandten dahin, daß seitens der südslawischen Regierung alle Vorkehrungen getroffen worden seien, um Zwischenfälle an der Grenze zu vermeiden. Die Grenzbehörden seien angewiesen, keine Verdächtigen aus Albanien auf südslawisches Gebiet gelangen zu lassen. Die bisher gültigen Grenzschleime für die Bevölkerung an der albanischen Grenze seien aufgehoben worden.

Adam Roeder will nicht mehr kandidieren.

Berlin, 5. April. In der neuesten Nummer seiner „Süddeutschen konservativen Korrespondenz“ teilt Adam Roeder, der bisherige evangelische Reichstagsabgeordnete des Bentrums, mit: „Gegenüber allerhand Nachrichten stelle ich fest, daß ich schon vor geraumer Zeit, im November 1928, an die maßgebende Stelle habe die Nachricht gelangen lassen, daß ich eine Kandidatur zum Reichstage nicht wieder annehme. Neben Gründen rein persönlicher Art sind es politische Erwägungen, die mich zu diesem Entschluß bestimmen. Inwieweit meine publizistische politische Tätigkeit überhaupt eine Bedeutung hat, dürfte sie sich wohl am nutzbringendsten auswirken, wenn sie von fraktionellen Bindungen befreit ist. Doch ich noch wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß eine richtig verstandene Zentrumspolitik, unbeschwert von einseitigem Konfessionsalismus, eine politische Notwendigkeit bedeutet, ist selbstverständlich.“

Adam Roeder hat sich immer als der radikalsten einer im Kampfe gegen die Rechte gebildet. Nunmehr steht er ähnlich wie Birth vor dem Zusammenbruch seiner einseitigen Politik und findet offensichtlich keinen vernünftigen Ausweg.

Kendell Kandidat in Frankfurt a. O.

Berlin, 5. April. Der Landesverband Frankfurt/Oder und Grenzmark der Deutschnationalen Volkspartei hat gestern beschlossen, als Spitzenkandidaten für die Reichstagsliste den Reichsinnenminister v. Kuntze aufzustellen.

Stresemann reißt nach Bayern.

München, 5. April. Wie die „Münchner Neuesten Nachrichten“ mitteilen, ist vorläufig in Aussicht genommen, daß Dr. Stresemann in der zweiten Hälfte des Monats Mai in München in einer großen Versammlung sprechen wird. Vor den Wahlen beabsichtigt Dr. Stresemann sich für etwa 14 Tage nach Bayern zu begeben, um sich dort in verschiedenen Orten seines neuen Wahlkreises für die Gewinnung des Mandats einzusetzen.

Das Handwerk warnt vor Erhöhung der Reichsbahnlarife.

Berlin, 5. April. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hat sich mit einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gemeldet und darin lebhaften Einspruch gegen die beabsichtigte Erhöhung der Eisenbahntarife erhoben. Zur Begründung der ablehnenden Stellungnahme weist darauf hin, daß eine Erhöhung der Tarife ohne jeden Zweifel eine verhängnisvolle Feuerungswelle nach sich ziehen würde. Wenn in diesem Falle auch auf die anfangs ersolge Erhöhung der Posttarife Bezug genommen werde, so entbehre dieser Hinweis jeder Beweislast, da die Tarife der Reichsbahn schon längst an die Wertentwicklung und den allgemeinen Preisniveaumstand angepasst seien. Die Eingabe verlangt mit aller Entschiedenheit im Interesse der gesamten Volkswirtschaft eine Ablehnung der beabsichtigten Erhöhung.

Eine Stellungnahme der Schwerindustrie.

Düsseldorf, 5. April. Der Vorstand der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie gab in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung nach Betonung der bedenklichen Folgen einer Gütertariferhöhung für die Gesamtwirtschaft dem Wunsch Ausdruck, daß es der Reichsbahn durch Beschleunigung des Anleihebewerbes ermöglicht werde, sich die erforderlichen Mittel zu verschaffen. (WZ.)

Ein Holländer in Kehl erschossen.

Paris, 5. April. An der deutsch-französischen Grenze bei Kehl hat sich, wie „Petit Parisien“ aus Straßburg berichtet, ein Zwischenfall zugetragen, der vielleicht noch diplomatische Folgen haben kann. Als ein aus Deutschland kommender Zug in Kehl eintraf, verlangte ein deutscher Grenzbeamter von einem Reisenden die Ausweispapiere. Als dieser sich nach dem französischen Gebiet flüchten wollte, wurde er von deutschen Eisenbahnbeamten und Gendarmen eingeholt und nach der Polizeistation gebracht. Bei dem Verhör habe der Verhaftete angegeben, daß er Kaufmann heiße und holländischer Staatsangehöriger sei. Er wurde dann unter Bewachung nach dem zuständigen Gefängnis übergeführt, unternahm aber unterwegs einen Selbstversuch, bei dem er durch einen Revolvererschuss des deutschen Gendarmen getötet worden ist. Eine Bestätigung dieses Vorganges liegt von deutscher Seite bisher noch nicht vor.

Ausbruch einer Naphtha-Quelle in Ost-Oberschlesien.

Plesch, 5. April. Auf dem fürstlich Pleßischen Gelände bei Altdorf ist vor einigen Tagen der Ausbruch einer Naphtha-Quelle erfolgt. Der Ausbruch erfolgte verheerend, aller 20 Minuten. Eine Spezialkommission untersucht zurzeit die Ertragsfähigkeit der Quelle, der ersten Polnisch-Oberschlesien.

Trotki aus Rußland entflohen?

Angeblicher Grenzübertritt nach Lettland.

Ausheerzogene Mitteilungen einer Rigauer Auslandszeitung. Berlin, 5. April. Von Paris aus wurde gestern das Gerücht verbreitet, Trocki, der Führer der russischen kommunistischen Opposition, sei in seinem sibirischen Verbannungsort von einem jungen Armenier, einem Anhänger der herrschenden kommunistischen Gruppe, durch einen Revolvererschuss in den Rücken verwundet worden. Aus Moskau wurde sofort erklärt, daß dieses Gerücht erfunden sei. Hierzu weist die in Riga erscheinende russische Zeitung „Zemodnja“ unter der Überschrift „Geheimnisvolle Wanderer an der lettischen Grenze“ zu berichten, daß in der Nacht zum 1. April zwei Grenzbeamte unweit des Ortes Silupe eine Gruppe von Personen, die bereits die Grenze Lettlands überschritten hatte, bemerkte. Unter diesen Personen befand sich auch eine Frau. Die Grenzwehr hielt die Verdächtigen an. Diese erklärten auf die Frage der Wache, wer sie seien, daß sie soeben die Grenze überschritten hätten und darum baten, dem Chef der Grenzwehr vorgeführt zu werden, dem sie die notwendigen Aufklärungen geben würden. Die Grenzwehr führte die Unbekannten zur Station Silupe und übergab sie dem Chef der Wache.

Sobald verbreitete sich auf der Station das Gerücht, daß die Gruppe der Verhafteten aus führenden Bolschewisten bestehe und daß sich unter ihnen Leo Trocki befände. Der Chef der Wache setzte sich daraufhin mit den Behörden in Riga in Verbindung. Aus Riga traf der Befehl ein, die Verhafteten unter strenger Bewachung nach dem Städtchen Neischich zu bringen, wobei mit einem Exzess die Vertreter der politischen Polizei, des Ministeriums des Auswärtigen und der Militärbehörden kommen sollten. Aus Neischich meldete dann der Spezialkorrespondent der „Zemodnja“, daß

tatsächlich unter den Personen, die die Grenze überschritten, sich Leo Trocki mit seiner Frau, ferner Laschewitsch und Bagetis, zwei ebenfalls führende Oppositionelle, befanden.

Die Behörden hätten sich aber geweigert, irgendwelche Auskünfte zu geben, und so sei unbekannt, ob die Verhafteten nach Riga gebracht wurden, oder ob sie in Neischich verblieben. Trocki habe ein Visum nach Deutschland oder Frankreich verlangt. Er habe sehr abgecapponiert ausgesehen und den Vertretern der Rigaer Behörden Telegramme zur Weiterleitung an Suwarin, Komatin Holland, Ruth Fischer und Maxim Gorki übergeben. In diesen Telegrammen ersuchte Trocki

seine Freunde, ihm und seiner Frau Visa zu beschaffen und der ausländischen Presse Mitteilungen über seine Flucht aus Sibirien zu machen.

Bisher liegen in Berlin irgendwelche Bestätigungen dafür, daß diese Angaben des Rigauer russischen Emigrantenblattes zutreffen, noch nicht vor.

Polens Arbeit an seiner Armee.

Warschau, 4. April. Der polnische Generalstab ist eifrig darauf bedacht, die polnische Armee qualitativ zu verbessern. Eine besondere Schulabteilung des polnischen Generalstabs unter Führung des Chefs des Schulwesens beim polnischen Generalstab hat in den letzten Wochen eine Studienreise nach Frankreich, Belgien und der Tschecho-Slowakei unternommen. Sie ist jetzt nach Warschau zurückgekehrt und hat, wie die polnischen Blätter berichten, viel Studienmaterial zusammengetragen und viele Erfahrungen gesammelt. Man erhofft auch hieraus wieder, daß die Deutschland umgebenden Militärmächte nicht an eine Abrüstung denken.

Spannung zwischen Sejm und Regierung?

Warschau, 5. April. Marschall Pilsudski hat gestern den Besuch des neugewählten Sejmarschalls Daczynski erwidert und blieb 1 1/2 Stunde bei ihm. Dieser Besuch wird in parlamentarischen Kreisen als Zeichen der zwischen Regierung und Sejm eingetretenen Spannung angesehen. Marschall Pilsudski kündigte Daczynski an, daß er an den Beratungen des Haushaltsausschusses über das Militärbudget teilnehmen wird.

Attentat auf einen schwedischen Marineoffizier.

Malmö, 5. April. In Karlskrona, der Hauptstadt der schwedischen Kriegsmarine, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Bombenattentat gegen die Wohnung des Frequentantenkapitän G. Wachtmeister verübt. Die Bombe wurde gegen ein Fenster geworfen, an dem der Frequentantenkapitän an seinem Arbeitsplatz saß, traf aber nicht das Fenster, sondern fiel auf ein Verandaabak, wo sie explodierte. Wegen 20 Fensterscheiben wurden zertrümmert. Menschen kamen nicht zu Schaden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Bei den Besten der Marineaktion wird zurzeit wegen Lohn-Streitigkeiten geforscht.